

Wirtschaftspolitik im Landtag.

Der Landtag ging am Donnerstag an die zweite Beratung des Haushalts der Handels- und Gewerbeverwaltung.

Handelsminister Dr. Schreiber

Der Landtag ging am Donnerstag an die zweite Beratung des Haushalts der Handels- und Gewerbeverwaltung. Handelsminister Dr. Schreiber erläuterte die Mehrausgaben im ordentlichen Haushalt in Höhe von etwa 11,8 Millionen mit der Notwendigkeit, die außerordentlich hohen Einnahmen des Abgangsjahres 1924 normalen Verhältnissen anzupassen. Die Verbesserung der Gehälter hat allein 4,6 Millionen erfordert. Für die Unterhaltung der See- und Binnenhäfen betragen die Mehrausgaben etwa 900 000 Mark und die Mehrausgaben für Berufs- und Fachschulen 3,2 Millionen. Trotz dieser Mehraufwendungen sei die Wirtschaft mit Berufsschulbeiträgen noch immer zu stark belastet. (?)

Das Flugwesen ist jetzt dem Handelsministerium als neue Aufgabe zugewiesen. Im Jahre 1925 dürften insgesamt 62 000 Flugstunden, 780 Kilogramm Fracht befördert und 10,5 Millionen Kilometer von den deutschen Fluggesellschaften im In- und Ausland zurückgelegt werden.

Bei der Mitwirkung an den Handelsvertragsverhandlungen betone Schreiber, daß die Wirtschaftspolitik die Interessen der Gesamtheit und nicht das Sonderinteresse einer kleinen, aber rührigen Einzelgruppe zu beachten habe.

Bei der Gewerbeaufsicht wird hinsichtlich der Mitwirkung der Arbeitnehmer die seit geraumer Zeit im Handelsministerium beobachtete Linie weiter eingehalten. Bei der Sozialpolitik sieht der Minister eine Gefahr insofern, als auf diesem Gebiet zu viel schematisiert und bürokratisiert wird; dadurch werden die Kräfte unnötig vergrößert. — Auf die Zusammenarbeit mit den Berufsvereinigungen legt die Regierung besonderen Wert. Die Elektrizitätspolitik Preußens hat als Ziel, Monopolbestrebungen in der Elektrizitätsversorgung zu vereiteln und den Verbrauchern den Strom so billig wie möglich zu liefern; freilich sind auch die staatlichen Elektrizitätswerke keine Wahlrechtseinrichtungen, die ohne Gewinn arbeiten können.

Die allgemeine Wirtschaftslage ist sehr undurchsichtig. Die Statistik über die anerkannten Erwerbslosen verzeichnet für den 1. September 280 727 Unterzählte — eine Zahl, die noch nicht einmal halb so hoch ist als die des Jahres 1924 und sogar noch niedriger als die entsprechenden Zahlen der Inflationsjahre 1921 bis 1923. Danach ist der Beschäftigungsgrad in der Wirtschaft also immerhin erheblich. Freilich darf nicht vergessen werden, daß dieser Beschäftigungsgrad stark angetrieben ist durch ausländische Kredite, die vielfach in die Form von ausländischen Roh- und Halbfabrikaten umgewandelt sind. Das drückt sich sehr deutlich in unserer Handelsbilanz aus, deren Passivität im Jahre 1925 bis August nicht weniger als 3,123 Milliarden ausmacht.

Die bessere Ernte dieses Jahres wird eine gewisse Troststellung der Einfuhr mit sich bringen; das beste Mittel zu dieser Troststellung wäre jedoch eine Senkung der deutschen Preise. Der Reinigungsprozess der Wirtschaft ist aber noch lange nicht abgeschlossen. Gegenwärtig werden allmonatlich etwa 600 Konkurse neu eröffnet, was etwa dem Vorkriegsstand entspricht. Auf diesem Wege wird man allmählich wieder zu dem alten Grundriss großer Umfah kleiner Röhren zurückkehren. Die staatliche Hilfe zum Preiswettbewerb vor allem in der Steuererleichterung. Die Steuerlast beträgt gegenwärtig mindestens das Fünffache der Vorkriegszeit. Das Steuerartkommen weist in den ersten fünf Monaten des Etatsjahres wiederum einen Ueberschuß auf und zwar vor nicht weniger als 362 Millionen auf. Das Reich hätte die Umfahsteuer unter allen Umständen weiter senken müssen. Zur Herabsetzung der Kosten der Wirtschaft wird auch eine einschneidende Verwaltungsreform mitwirken. Auf eine allgemeine Herabsetzung der Eisenbahntarife kann zurzeit nicht gerechnet werden. Das Finanzniveau ist gewiss zu hoch, man darf aber nicht vergessen, daß die von den Banken gegebenen Gelder zum großen Teil aus dem Ausland stammen. Der Sparbetrieb ist erfreulich gewachsen. Im ersten Halbjahr 1925 sind pro Kopf, auch unter Berücksichtigung der Geldwertminderung, bei den Sparkassen höhere Einnahmen gemacht worden als vor dem Kriege.

Hg. Osteroth (Soz.)

Wenn man unsere Wirtschaftslage verstehen will, muß man immer wieder an den fürchterlichen Schaden der Ausbeutung erinnern. Dieser Wirtschaftsschaden beträgt für Deutschland nicht weniger als 15 Milliarden Goldmark (Hörl hört! S. d. Soz.), und ich glaube, daß Frankreich nicht viel glimpflicher weggekommen ist. Hoffentlich wird diese fürchterliche Lehre für die Politik und die Wirtschaft vor den europäischen Mächten befruchtbar. Denn wir sind in unserer Wirtschaft noch lange nicht gesund. Trübe und schwere Wolken hängen noch über Europa. Die meisten Staaten Europas sind jetzt zu einem Wirtschaftssystem übergegangen. Um den Sturm der Revolutionen gegenüber der Sozialpolitik zu beschwichtigen, gab die Reichsregierung die Parole des Preisabbaues heraus. An sich ist diese Parole nur allzu zeitgemäß, und die Rede des Handelsministers zeigt, daß auch in Preußen die Auffassung geteilt wird,

daß unsere Preisstufe weit überspannt ist. Bei der Preisabbauparole hören wir wohl die Volkspartei, der Glaube fehlt. Die Arbeiterpartei hat nämlich schon ähnliche Preisabbauparolen erlebt.

Am 1. Oktober vorigen Jahres wurde auf Drängen der Reichsregierung der Kohlenpreis zum zweiten Male im Laufe des Jahres abgebaut, und zwar um 10 Prozent. Gleichzeitig wurde die Umsatzsteuer ein Stück abgebaut und ebenso die Frachtkosten um 10 Prozent. Was war aber die Wirkung? Die wettbewerbsfähige Industrie reagierte nicht, und von einer Wirkung

Der Paktstuhel.



Hg. Geheimer Oberfinanzrat Dr. Hugenberg als Chef des Konzerns der deutschnationalen und der „Generalanzeiger“-Presse hat, sicheren Nachrichten zufolge, für sämtliche rechtsstehenden Redaktionen jetzt Drehtühle des oben abgebildeten Typs anschaffen lassen. Die Stühle bieten die feste Grundlage für die Herstellung von Artikeln

1. gegen den Pakt mit den Westmächten (von deutschnationalen Parteiversammlungen zu liefern),

2. für den Pakt mit den Westmächten (nach der Stellungnahme der deutschnationalen Minister zu verbreiten).

zum Nutzen der Konsumenten haben wir absolut nichts gespürt. Wir haben nur gesehen, daß dem Preisabbaubei Kohle und Frucht und der Herabsetzung steigender Eisenpreise, steigende Baukosten, Textil- und Agrarpreise auf dem Fuß gefolgt sind. (Sehr richtig! links.) Nicht Dr. Luther ist der Herold, der verkündet, was die Reichsregierung zu tun hat, sondern die Herren Duisberg, Krowe und Uebig verkünden, daß der Reichskanzler in der Frage des Kreditwunders kapituliert hat. Wie in der Reichsregierung im allgemeinen, so steht es auch im Reichsarbeitsministerium. Auch dort verkehren die Modifizierte der Industrie, mehr und mehr das Best in die Hand zu bekommen. Der Fall Dr. Meißinger contra Arbeitsministerium ist jetzt deutlich, worauf die Herren hinaus wollen. Wir kennen Herrn Dr. Meißinger. Er ist das Urbild des deutschen Syndikus, der nichts wichtigeres zu tun hat, als seine Dalkinsberechtigung durch Schreiben und Redelikeit zu beweisen. Auch wir haben dieselben Mittelmaße erhalten wie er. Ministerdirektor Dr. Söhler hat beide Parteien zusammengebracht und ihnen zugeredet, daß nunmehr für die Dauer der Preisabbauperiode auf beiden Seiten etwas abgekoppelt werden müsse. Und als die Unternehmer erklärten: „Ja, haben wir denn die Garantie, daß wir von Lohnherabsetzungen verschont

werden?“, da hat unvorsichtigerweise das Arbeitsministerium geantwortet: „Natürlich für die Periode des Preisabbaues muß auch die Lohnwelle abgekoppelt werden. Die Arbeitnehmer in Deutschland werden Herrn Meißinger zuliebe nicht blindlings auf das Ministerium loslagern; aber auch das Reichsarbeitsministerium wird befehlen, daß wie die Dinge nun einmal heute liegen, die Arbeiter gegenüber der Reichsregierung und dem Arbeitsministerium von tiefstem Mißtrauen erfüllt sind. Die Linie, die der Handelsminister aufgestellt hat, können wir im großen und ganzen annehmen. Sie ist ohne wesentliche Unterchiede die Linie, die sein Vorgänger Sterling eingehalten hat.“

Die Beratung wird dann unterbrochen, damit eine Reihe von Abstimmungen vorgenommen werden können. Hg. Dr. Binnerell (D. Opt.) beantragt die Abstimmung über den Ausführantrag auf Einführung von Grubenkontrollen von der Tagesordnung abzuheben. Dagegen wendet sich die gesamte Linke einschließlich des Zentrums. Die Abstimmung ist namentlich. Der Antrag wird gegen die Rechtsparteien angenommen.

Bei den Abstimmungen zum Wohlfahrtsauschuss wird der Etat nach den Anträgen des Hauptauschusses, soweit diese schon vorliegen, festgestellt. Der sozialdemokratische Antrag auf Erziehung und Förderung von Eheberatungsstellen wird abgelehnt, auch der Antrag unserer Genossen auf Erlass eines Landesgesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Der sozialdemokratische Antrag, daß im Gesetz zum Schutze der Jugend gegen die Gefahren des Alkoholismus das Bestimmungsrecht der Gemeinde Annahme finde, fällt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag der Sozialdemokraten, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß der vom Ständigen Beirat für Heimstättenwesen beim Reichsarbeitsministerium beschlossene Gesetzentwurf über den erleichterten Erwerb und besseren Gebrauch des deutschen Bau- und Wirtschaftslandes (Bodenreformgesetz) zur Verabschiedung im Reichstag vorgelegt wird, mit 187 gegen 149 Stimmen angenommen. Hierauf legt das Haus die Aussprache über den Haushaltsauschuss fort. — Nächste Sitzung: Freitag: 10 Fragen.

Der Preussische Staatsrat beschloß am Donnerstag, gegen den Gesetzentwurf über die Vereinigung der Landgemeinde Campe mit der Stadt Stade Einspruch nicht zu erheben. Weiter verwarf der Staatsrat auf das Einspruchsrecht bei dem Gesetzentwurf über die Einstellung des Personalabbaus und Änderung der preussischen Personalabbaurechtordnung.

Breslauer Produktenbörse.

Amliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 1. Oktober 1925 gezeigten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis) ab schließlicher Verabstaltung in vollen Wagenladungen (mit Ausnahme von Futtermitteln, die sich frachtpflichtig Breslau verkaufen). Tendenz: Getreide: Ruhig. — Kartoffeln: Ruhig. — Futtermittel: Schwach. — Mehl: Lebhaft.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg):

mittlere Zeit und Güte der letzten Ernte bei sofortiger Bezahlung.		mittlere Zeit und Güte der letzten Ernte bei sofortiger Bezahlung.		
Getreide:		Getreide:		
Weizen, neuer	19,00	19,00	2, Wintertraps	34,00
roggen	16,00	16,00	2, Weizen	38,00
Safer, neuer	16,50	16,50	2, Senfblau neu	51,00
Brander, neu	20,00	20,00	2, Hanfblau	—
Winterweizen	17,50	17,50	2, Weizenblau neu	99,00

Spezial-Kartoffeln, rote und weiße, 1,40 RM.
Fabrik-Kartoffeln für das Bez. Stärkegehalt 0,07.

Futtermittel. Nachfolgende amtliche Preise für Futtermittel verstehen sich für 100 kg Parität Waggou frei Breslau für ganze Wagenladungen.

1.		29.		1.		29.	
Weizenkleie	10,25-11,00	10,50-11,25	Malzkeime	13,25-14,25	13,25-14,25		
roggenkleie	9,75-10,50	9,75-10,00	Trockenschwefel	—	—		
Weizen	23,00-25,00	23,0-25,00	Weizenkleie	10,00-10,75	10,25-11,00		
roggen	15,50-16,50	15,50-16,50	malje	12,25-13,00	12,50-13,25		
Weizenfuch	16,25-17,25	16,25-17,50	malje	12,25-13,00	12,50-13,25		
roggenfuch	—	—	malje	12,25-13,00	12,50-13,25		
roggenfuch	16,25-17,25	16,25-17,75	malje	12,25-13,00	12,50-13,25		
roggenfuch	12,50-13,50	13,00-14,00	malje	12,25-13,00	12,50-13,25		
roggenfuch	16,50-17,50	16,50-17,50	malje	12,25-13,00	12,50-13,25		
roggenfuch	14,00-15,00	14,00-15,00	malje	12,25-13,00	12,50-13,25		

Getreidekleie 13,50-15,50.
Sonnenblumenkuchen (46%) 16,25-20,25.
Erbsenfuch (50%) 22,75-23,75.
Baumwollmehl (50%) 24,50-25,50.

Amliche Notierung für Mühlenzeugnisse (je 100 kg):

1.		30.		1.		30.	
Weizenmehl	31,00	31,00	Auszugmehl	37,—	37,—		
roggenmehl	24,00	24,50					

*) Feinere Sorten werden höher bezahlt.

Waggon-Gammeln Sie
dann erhalten Sie
eine prächtige
Bonbonniere

Aus aller Welt.

Die Tempelhofer Eintreiber senden die Schmuckfächer zurück.

Zu dem Einbruch im Tempelhofer Bezirksamt, bei dem die Täter 310 000 Mark und Schmuckfächer erbeuteten, teilt der „Lokalanzeiger“ mit, daß heute früh bei dem Bezirksamt Tempelhofer ein Brief einliefe, in dem sich die gestohlenen Schmuckfächer befanden. Die Aufschrift auf dem Briefumschlag war aus Buchstaben zusammengesetzt, die aus einer Zeitung herausgeschnitten waren. Von den Tätern sieht immer noch jede Spur.

Ein Berliner Straße unter Wasser.

In der Nacht von Donnerstag zum Freitag ereignete sich in der Parkstraße in Berlin-Tempelhof ein folgenschwerer Wasserrohrbruch, so daß die Straße vollkommen unter Wasser gesetzt wurde. Die Nebenstraßen hätte zweifellos das gleiche Schicksal getroffen, wenn sie nicht höher gelegen wären. Die Wasserwerke schickten so an, daß sich das Wasser schließlich einen gewaltigen Abfluß in den Lottentunnel bahnte. Als der Wasserdruck später etwas nachgab, konnte festgestellt werden, daß die Parkstraße in der ganzen Umgebung der Einströmstelle eingestürzt war. Es besteht die Befürchtung, daß die Straße in weiterem Umfang unterkühlt ist. Sie wurde deshalb für jeden Verkehr gesperrt. Es ist noch nicht ganz klar, ob der Unterbau der Häuser mitbetroffen ist.

Ein Treppenzugheim.

Nach einer Meldung unseres Amsterdamer Parteiblattes „Het Volk“ wird zur Erinnerung an das Wirken des Genossen Treppenzug ein Treppenzugheim nach dem Entwurf des Amsterdamer Architekten, Genossen S. H. Mulder, in Brijdenburg bei Apeldoorn errichtet werden. Die Kosten betragen 100 000 Gulden, von denen der niederländische Gewerkschaftsbund bereits 35 000 Gulden aufgebracht hat. Für die Aufbringung der weiteren Mittel werden 200 000 Treppenzug-Bilder in Steinbrud hergestellt, die an die Parteigenossen zum Verkauf gelangen sollen. Das Heim wird jeweils 80 Personen Unterbringungsgelegenheit bieten. Ferner soll es die Möglichkeit zu Ausflügen auf See und wasserreicherer Dauer bieten und einen Speise-, Versammlungs- und Unterhaltungssaal und eine Garage für die Unterbringung von Autos und Fahrrädern enthalten.

Der „König der Stimpfe“ ist wieder los!

Ein Schreckensruf geht durch die rumänische Presse. Der berühmte König der Stimpfe, Terente, der drei Jahre lang mit einer riesigen Bande das Gebiet der Donaumündungen unsicher machte, ist wieder aufgetaucht. Im vorigen Jahre führte der rumänische Staat förmlich Krieg gegen ihn, der Kriegsmarine, Genarmen, technische Truppen und Maschinengewehre auf, ohne jeiner habhaft werden zu können. Es gelang ihm damals, den Truppenkordon, der sich um ihn schloß, zu durchbrechen. Bald darauf wurde er in Hamburg verhaftet, als er sich eben nach Amerika einschiffen wollte. Er wurde heimwärts expediert, brach jedoch aus einem Gefängnis aus und floh nach Russland. Jetzt ist er in Rumänien wieder aufgetaucht. Er behauptet sich bereits wieder als bewährter Räuber und Steueramtsbrecher, wo er die Kassen plündert. Er wendet sich jetzt in einer Proklamation an die Bauernbevölkerung der Delta-gebiete, die bekanntlich mit dem rumänischen Regime wenig einverstanden ist, und erklärt ihr, als Räuber und Beschützer der Armen gekommen zu sein. Auch die Banditen Tomescu und Michael Rucica sind bereits zu ihm gestoßen. Tomescu machte seit dem Verschwinden Terentes die Wälder bei Sibiu umher und fuhr so im Zusatzen von Kimpolung, aus dem er nun entwichen ist.

Warum Shaw nichts vom Film wissen will.

Archibald Henderson, der amerikanische Biograph des Dichters Bernard Shaw, fragte Shaw, wie er in einem seiner Bücher mitteilt, weshalb er nicht für das Kino schreibe. Shaw, der sich der Verhöhnung seiner Werke bekanntlich seit jeher widersetzt, antwortete kurz und einfach: „Das Kino ist ein Verführer. Es hat etwas von einer neuen Kunst und auch könnte wohl angeht dieses etwas der Verführung unterliegen. Wenn man es aber recht bedenkt, so bedeutet doch für einen mit der Gabe der Rede behafteten Menschen die an ihn gerichtete Aufforderung, für das Kino zu schreiben, nichts anderes, als wollte man ihn von einem Gemälde-Tisch die Feder wegnehmen, weshalb er nicht seine Bilder lieber in Schwarz und Weiß ausgeführt habe.“ Eine der Worte bewanderte dramatische Arbeit ist eine maßvolle Arbeit, es sei denn, daß es sich um einen so wertvollen Dialog handelt, der dem Werk eher ein Hindernis als eine Stütze ist.“

Ein teurer Hund.

In London findet gegenwärtig eine Hundausstellung statt, die aus allen Teilen Groß-Britanniens überaus reichlich besetzt ist. Da die Ausstellung in erster Reihe Verkaufszwecke verfolgt, sind an den Verkäufern der ausgestellten Tiere jeweils die von den Ausstellern geforderten Preise vermerkt. Der teuerste Hund stellt sich auf 40 000 Mark und ist ein angeblich überwältigend schöner Spaniel.

Eine neue Ausgabe der Werke Lenins.

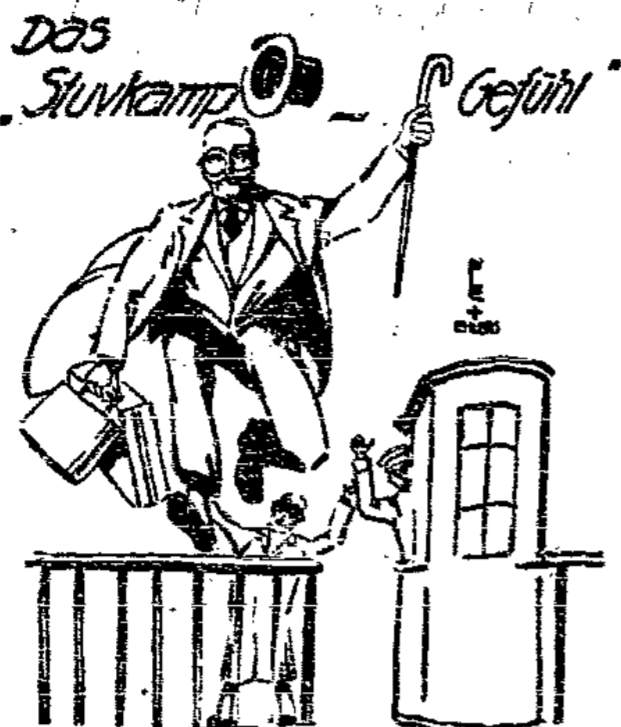
Unter der Redaktion Kamenews wird in Moskau eine neue Ausgabe der gesammelten Werke Lenins vorbereitet. Das Werk soll 25 Bände umfassen und zahlreiche neue unbekanntes Schriften Lenins enthalten. Der Preis ist ungeheuer hoch. Jede Ausgabe kostet 35 Goldrubel.

Radio bei den amerikanischen Bauern.

Nach Untersuchungen des Bundeslandwirtschaftsdepartements befinden sich heute in den Vereinigten Staaten auf mehr als 550 000 Farmen Radio-Apparate gegenüber 385 000 im vorigen Jahre und 145 000 im Jahre 1923. Diese schnelle Ausbreitung des Radios auf den amerikanischen Bauern ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß der Farmer schnelle Auskunft über Verkaufsgelegenheiten und Markt- und Wetterberichte haben muß, doch erfreut sich daneben auch der Unterhaltungsrundfunk einer großen Beliebtheit. Die größte Anzahl von Radio-Apparaten befindet sich in den Staaten mit den weiten Reisepflanzungen. In den südlichen Staaten ist die Zahl geringer, weil dort die natürlichen Verhältnisse des Landes eine rasche Ausbreitung und einen raschen Empfang der Wellen verhindern.

Eingebildete Leute.

Aus einer amtlichen Feststellung geht hervor, daß in den Vereinigten Staaten im vergangenen Jahre nicht weniger als für eine Milliarde Dollars wertvolle Papiere an den Mann gebracht worden sind, von denen jedoch von 600 Millionen, imaginaire Dats und Petroleumaktien und andere Unterlegungen, die sich als wertlos herausstellten, abgezogen werden können. Man glaubt, bereits bewußt zu sein, daß die Bevölkerung derer, die nicht alle werden, noch höher auszubilden wird als im vergangenen Jahr.



Ohne „Stuvkamp-Salz“ mein Lieber
 kommst Du schwerlich hier hinüber.
 Was soll denn aus Dir noch werden?
 Mit den ewigen Stuhlbeschwerden?
 Festsucht, Rheumaschmerzen, Gicht,
 Zeigt ganz deutlich Dein Gesicht.
 Spalte nicht mit der Natur,
 Mache schnell ne Stuvkamp-Sur.
 Man nimmt regelmäßig morgens eine Messerspitze voll
 Stuvkamp-Salz in Wasser, Kaffee oder Tee. Erhältlich in
 allen Apotheken und Drogenen zum Preise von M. 3.—
 p. Glas, ausreichend für 100 Tage. Bestimmt zu haben in der
Kronen-Apotheke, Breslau 5, Neue Schweidnitzer Str. 5,
Mohren-Apotheke, Breslau 1, Blücherplatz 3,
Raschmarkt-Apotheke, Ring 44, an der Schmiedebrücke,
Adler-Apotheke, Ring 59, Ecke Oderstraße,
Apotheke d. Schweidnitzer Str. 43 a, Ecke Hummeri 1,
Krämermarkt-Apotheke, Breslau, Hintermarkt 4,
Apotheke Hygiea, Breslau, Tauschitzstraße 91.
 Generalvertreter für Schlesien:
Firma W. Telschow, Breslau XIII
 Mauritzstraße 22 • Telephon Ring 8314.

Herren-Moden
Damen-Moden
Kinder-Moden
Sport-Bekleidung

Kaufen bei der

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft in B. Breslau
 gegenüber der Raiffeisenbank direkt am Griefhodenplatz. Junfernstraße 38/40

Billigste Preisstellung
 (Anzahlung ein Viertel des Kaufpreises, Restbetrag in 6 Monatsraten)
 Zweiggeschäfte in vielen Großstädten
 Gekaufte Ware wird gegen Ausweis sofort übergeben

freier Konto-Verkehr.

Lebensmittel-Großhandlung
Max Schönfelder
 Breslau 1, Albrechtstraße 56.

Auf den angestrebten **Preisabbau**

habe ich mein großes umfangreiches Geschäft und meine jahrzehntelangen Erfahrungen eingeleitet und werde immer mit ganzer Kraft bestrebt bleiben, die Preise der von mir geführten Waren so niedrig wie nur möglich zu halten.
 Heute offeriere ich u. a.:

1a Schlef. Molkerei-Butter per Pfd. 2.18 Mk.
Sibirische Meierei-Butter per Pfd. 2.10 Mk.
Delftater-Räucherseife per Pfd. 1.25
Holsteiner Dauerwurst per Pfd. 1.58 Mk.
Schweizer-Käse großgelocht mild und vollsaftig per Pfd. 1.58
Frischer dicker Räucher-Nal per 1/2 Pfd. 1.78 Mk.

Zufalls-Offerte.
 Eier-Maffaroni per 2 1/2 Pfd. 0.45
 Eier-Spaghettibohnen per 2 1/2 Pfd. 0.45
 Eier-Spaghetti per 2 1/2 Pfd. 0.45
 Der Posten dürfte schnell vergriffen sein.
 Ebenso noch zu dem auffallend billigen Preise:
Thierads Kern-Seife in 400 gr.-Stücken. 1 Stck 0.38 Mk., 10 Stck 3.78 Mk.
 Uebersehen Sie nicht mein billiges Angebot für
Kaffee-Pulver garantiert rein und leicht löslich per Pfd. 0.58 Mk., 10 Pfd. 5.88 Mk.

Spezial-Marten
 Sarsaparill-Kaffee per Pfd. 0.88
 Kaffee-Kaffee per Pfd. 1.00
 Pfeffer-Kaffee per Pfd. 1.28
 Pfeffer-Kaffee per Pfd. 1.58
 Solitärschokolade per Pfd. 1.58

Tea neuester Ernte
 in ausgezeichneter Qualität und hocharomatischem Charakter
 per Pfd. 2.58, 4.58, 5.58, 6.58, 7.58, 8.58,
 in Packungen zu 1/2 Pfd., 1/4 Pfd., 1/8 Pfd., 1/16 Pfd.

Röst-Kaffee
 zubereitet in Qualität und Reinheit
 per Pfd. 1.—
 Kaffee-Pulver per Pfd. 1.—
 Kaffee-Pulver per Pfd. 1.—
 Kaffee-Pulver per Pfd. 1.—
 Kaffee-Pulver per Pfd. 1.—
 Kaffee-Pulver per Pfd. 1.—

Für die Jugend
 Licht u. Raum! Gute Bücher!

Helfet mit!
Schafft Jugendheime
und Jugendbüchereien!

4. Oktober 1925

Die Sammlung ist zum Fortschreiten der Projektarbeiten geeignet.

Berufskleidung

Eigenes Fabrikat
 Gediegene Stoffe Saubere Näharbeit

Fleischers-Jackett 10.75
 Konditor-Jacke 10.00
 Fleischerschürze 1.85
 Kochjacke 10.00
 Kochhose 7.25
 Kellnerjackett 8.50
 Dienerpjoppe 7.50
 Malerkittel 6.25
 Schrifsetzerkittel 6.25
 Aerzte-Mantel 9.00
 Schutz-Mantel 7.00
 Monteur-Anzug 8.50
 Frisörjackett 8.25
 Frisör-Mantel 12.00

Lehrlings-Berufskleidung
 in allen Größen

Seinenhaus
Bielschowsky
 Nikolaistr. 74/76 Breslau Ecke Herrenstr.

Herren- u. Damenräder

Paul Alter, — Straße 17. —
 4305

Hut-Haus Hanke
 Friedrich-Wilhelm-Str. 23
Die große Mode
 in Velour-, Haar- und Filzhaaren, Mützen und Hutmacher-Hilfsmitteln

Anzüge + Gammelmäntel
Ulster + Paletots
 kaufen Sie billig im
Warenhaus Rudolf Hänel
 33 Adalbertstraße 33
 Ecke Schweickfeldstraße

Anfertigung eleganter Maßarbeit. Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen. Teilzahlung gestattet!

Warenhaus Rudolf Hänel
 33 Adalbertstraße 33
 Ecke Schweickfeldstraße

Hasen! Hasen!

Feiste Fasanen
Rebhühner

4401
 Hirschfleisch per Pfd. 60 Pf.
 Hirschfleisch 1.16
 Hirschfleisch oder Enten 1.39-1.70
 Schlesische Brat-Gänse 1.90-1.30
 Hamburger und Prager Mast-Gänse 1.40-1.60
 Ungarische Stopt-Gänse mit Steppchen 1.60-1.80
 Schlesische Brat-Enten 1.20-1.60
 Schlesische Mast-Enten 1.95-1.50
 Ungarische Stopt-Enten 1.50-1.70
 Ungarische Stopt-Puten 1.50-1.70

Steirische sowie ungarische Mast-Hühner, Ferkeln, Ferkeln u. Kapuzen empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Herbert Böhm
 nur 62 Gartenstraße 62 nur
 Telefon Ohle 324
 Telefonische Bestellungen sofort! Prompter Versand nach auswärts

Sozialdemokratische Partei
 Parteisekretariat:
Gewerkschaftshaus, Zimmer 36
 Telefon: 515 552.

S.P.D. Metallarbeiter. Montag, den 5. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, wichtige Sitzung im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses. Erweitertes Parteivorstand. Heute abend, pünktlich 7 Uhr, muß alles im Zimmer 9 des Gewerkschaftshauses erscheinen.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 2. Oktober.

Heil uns!

Endlich haben wir uns von dem freudigen Schreck am gestrigen Donnerstag so weit erholt, daß wir wieder über die Sache schreiben können. Denn gestern war der 1. Oktober, der berühmte Tag, der uns die von der Luther-Regierung verbilligten Preise brachte. Nun kann es an nichts mehr fehlen, denn alle Preise sind jetzt so billig, wie sie nur sein können. Die Berichte der Börse, die Marktberichte, die Berichte der Preisprüfungs-Kommissionen zeigen, was eine energische Regierung vermag. Was die Umfahsteuer wurde um 1/2 Prozent ermäßigt, allein beim Großhandel, und dann beim Kleinhandel wieder, das macht zusammen 1 Prozent. Wie sich das auswirkt, dafür einige Beispiele: **Schmalz:** Soll auf das Pfund 3 Pf., Ermäßigung der Umfahsteuer 1 Pf., bleibt nur noch eine Verteuerung von 2 Pf. **Butter:** Soll 11 1/2 Pf., Ermäßigung der Umfahsteuer 2 1/2 Pf., die Verteuerung trägt also nur noch 9 Pf. **Eier:** Soll 7 Pf., Ermäßigung durch die Umfahsteuer 1 1/2 Pf., also nur noch ein Verteuerung um 5 1/2 Pf. **Corned Beef:** Soll 20 Pf., Umfahsteuerermäßigung 1 Pf., das Pfund ist also nur noch um 19 Pf. verteuert. **Halbfetter Käse:** Soll 15 Pf., Umfahsteuerermäßigung 1/2 Pf., das Pfund ist also nur noch um 14 1/2 Pf. künstlich verteuert.

So geht es weiter auf der ganzen Linie. Das ist die Kettenpolitik, das ist das Ergebnis der Preislenkungsaktion, das sich zwar vorläufig noch nicht so recht auswirken will, aber warte nur, liebe Hausfrau, mit der Zeit wirst du gelegentlich schon einen Pfennig sparen können, wenn nicht inzwischen die Preise von neuem wieder scharf anziehen!

Mieter, Hausbesitzer und Behörden. Ein lehrreiches Beispiel.

Um der nach dem Kriege einkehrenden und bis heute nicht behobenen Wohnungsnot entgegenzutreten, wurden verschiedene sogenannte Mieter-Schutz- und Wohnungsmängelgesetze mit den dazu gehörigen Verordnungen und Durchführungsbestimmungen geschaffen. Eigens dazu bestellte Behörden oder Dienststellen sollten eine sichere und gerechte Durchführung dieser Gesetze gewährleisten. Leider muß man in Breslau die Wahrnehmung machen, daß gerade durch das Wirken der obrigkeitlichen Organe diese Gesetze kaum noch dem Schutze der Mieter und der Wohnungen dienen, als vielmehr praktisch zu Bestimmungen geworden sind, die es dem Hauswirt ermöglichen, neben anderen unbegründeten Vorurteilen die für die ordnungsmäßige Erhaltung des Wohnraumes von den Mietern auszubringen Beiträge fast reiflos in seine Taschen fließen zu lassen. Zum Beweis dieser Behauptung mögen folgende Tatsachen dienen: In einem Grundstück in der Servatiusstraße, das im Jahre 1922 von einem polnisch-österreichischen Erben erworben wurde, wird seit Uebertragung des Grundstückes an diesen Besitzer so gut wie nichts mehr an Reparaturen ausgeführt. Der Verwalter, ein hier studierender Sohn des Besitzers, lehnt entweder die Ausführung notwendiger Reparaturen rundweg ab, oder gibt auf ein derartiges Ersuchen der Mieter überhaupt keinen Bescheid, oder vertritt die Mieter auf eine Zeit, wo er genügend Geld zur Verfügung haben wird. Zahlreich sind deshalb die mündlichen und schriftlichen Anträge und Beschwerden der Mieter dieses Hauses an das Wohnungsamt, Gesundheitspolizei, Baupolizei usw. Von der Mietervertretung wurde das Wohnungsamt in schriftlichen Anträgen am 4. März 1925 und 5. April 1925 gebeten, neben verschiedenen anderen Mängeln, die zum Teil schon jahrelang bestehenden Schäden an dem Wasserschiff, der Wasserschiffentfernung, dem Mauerwerk — das vielfach um die Türen ausgefallen ist — dem Mauerwerk — das vielfach um die Türen ausgefallen ist — den Diebstehlen — die verheerend durchgehenden sind — den Küchenwasserföhrnen und den im Keller befindlichen Wasserabsperrhähnen, den Badeeinrichtungen, den Dachrinnen und Ablaufrohren, den Schornsteinen und Reinigungsschiebern — da die Rauch- und Qualmentwehung in einzelnen Wohnungen teilweise so stark ist, daß ein Aufenthalt darin unmöglich ist — den Klosettverhältnissen — die bei mehreren Mietern unbrauchbar sind und eine Benutzung des Klosetts fast unmöglich machen — und die Undichtheiten an Dach, Gefälle, sowie die fehlenden und zerfallenen Lär- und Fensterbänke und die unbrauchbar gewordenen bzw. fehlenden Drehblöcke ersetzen lassen zu wollen. Gleichzeitig wurde dem Wohnungsamt auch mitgeteilt, daß nach dem von dem Verwalter dringungsweise der Mietervertretung vorgelegten Bescheiden dieser im zweiten Halbjahr 1924 nur knapp 85 Mark als für Instandsetzungen ausgegeben nachweisen konnte, während etwa 850 Mark in demselben Zeitraum für genannten Zweck eingegangen sind. Das Wohnungsamt hätte sich auch auf diese beiden Anträge in stillschweigender Weise am 26. April 1925 an den Regierungspräsidenten gerichtete Beschwerde erfolgte endlich am 7. Mai 1925 eine Besichtigung des Grundstückes durch einen Beamten des Wohnungsamtes, wobei die in den Anträgen gemachten Angaben voll bestätigt wurden. Unterm 3. Juni 1925 wurde hierauf dem Mietervertreter vom Regierungspräsidenten ein Bericht des Wohnungsamtes mitgeteilt, worin dieses unter anderem jagt, daß selbst die bei einer am 28. Februar 1924 stattgefundenen Besichtigung festgestellten Mängel erst zum Teil abgestellt sind, daß sich aber der Verwalter unter dem 12. Mai 1925 verpflichtet habe, die Mängel abzustellen, soweit ihm Mittel zur Verfügung stehen. Trotz dieses nichtschlagenden Berichtes des Wohnungsamtes erklärte der Regierungspräsident, daß „nach diesen Berichtsaussagen“ für ihn kein Antrag zum Eingreifen vorliege. Für diesen die Angelegenheit bedauernd für die Mieter wurde außerdem durch Nachnahme eine Gebühr von 2 Reichsmark erhoben. Vielleicht ein gutes Mittel zur Fernhaltung von Beschwerden aus unbemittelten Bevölkerungsschichten. Nach nachmaliger Besichtigung des Wohnungsamtes durch die Mietervertretung am 18. Juni 1925, daß die oben angeführte Zustimmung des Verwalters, die Mängel zu beheben, nicht eingehalten worden sei, wurde am 18. Juli 1925 den Mietern mitgeteilt, daß die Zusätze für laufende Instandsetzungsarbeiten in Höhe von 15 Prozent der Mietmiete ab 1. August 1925 bis auf weiteres an das städtische Wohnungsamt abzugeben sind. Infolge besonderer, nicht bei dem Wohnungsamt liegender Umstände, kam diese Mitteilung

jedoch erst am 10. August 1925 zur Kenntnis der Mieter und der Verwalter, der, wie anzunehmen ist, wohl rechtzeitig von der Beschlagnahme der Instandsetzungsgelder Kenntnis erhalten hatte, forderte und sog trotzdem die Augustmiete wieder in voller Höhe der geforderten Miete ein. Die Mieter wärien also heute, fast ein halbes Jahr, nachdem am 4. März 1925 in dieser Angelegenheit gestellten Anträge dank dem schnellen und zielbewußten Eingreifen des Wohnungsamtes noch immer ohne auch nur das geringste greifbare Resultat auf die Erfüllung ihrer berechtigten und gesetzlich begründeten Forderungen. Dem schriftlich und mündlich vorgebrachten Antrage der Mietervertretung, den Hausverwalter bzw. Besitzer gemäß § 11, 1 der Verordnung vom 17. April 1924 betreffend Mietzinsbindung in Preußen mit dem im zweiten Halbjahr 1924 für Instandsetzungen gezahlten aber nicht dafür verbrauchten Betrag in Höhe von etwa 750 Reichsmark und dem im ersten Halbjahr 1925 für diesen Zweck seitens der Mieter aufgebracht Betrag von etwa 1000 Reichsmark herauszugeben, wurde seitens des Wohnungsamtes nicht entsprochen, ebenso wie es auch das Wohnungsamt ablehnt, den Vermieter zur Ausführung der Schönheitsreparaturen zu veranlassen. Durch das geforderte Verhalten des Wohnungsamtes ist es aber dem Hausverwalter möglich gemacht worden, allein innerhalb eines Jahres etwa 1500 bis 1700 Reichsmark Instandsetzungsgelder dem Grundstück und damit auch den in Frage kommenden Handwerkern zu entziehen und in seine Tasche zu stecken. Ein Betrag, den sich mancher Familienvater gern erarbeiten möchte, während hier das Geld voraussichtlich ins Ausland fließt. Ein etwas energischeres und dem Sinne des Gesetzes mehr entsprechendes Zugreifen der in Frage kommenden Aufsichtsbörden und Anwendung der durch das Gesetz gegebenen Zwangsmittel den Hausbesitzern gegenüber, könnte nur zur Hebung und Entwicklung des Rechtsgebietes in den Kreisen der Hausbesitzer und zur Stärkung des aufstrebenden auch nach durch die beiden letzten zum Teil vollständig unbegründeten Mieterbeschwerden schwer erhaltener Vertrauens der Mieterschaft in die Unparteilichkeit der Behörden beitragen.

Seht die Wählerlisten ein!

Sie liegen nur noch am heutigen Freitag und morgigen Sonnabend von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends in der Lessing-Gurnhalle am Lessingplatz aus.

Sichert euch das Wahlrecht!

Die Beamten protestieren.

Wieder einmal haben die Beamten gegen die ungetreue Würdigung der Wirtschaftsnote protestiert. Wieder einmal ist der Regierung vor Augen geführt worden, wie das Einkommen der unteren Beamten in keinem Verhältnis zur Preissteigerung steht — und wieder einmal wird der Protest der darbenenden Beamten schlicht und hohles bei der Regierung verhallen. Wozu denn die Gehälter aufbessern? Die große Preislenkung wird ja (vielleicht?) einige Artikel um einen Pfennig verbilligen. Das ist so und so viele lebensnotwendige Waren dafür um erhebliche Beträge steigen, übersteht man wohlwollend an den höheren Stellen.

Weshalb Gehaltserhöhung? Die Herren Beamten der höchsten Gruppen, und das sind die maßgebenden, verspüren nichts von Teuerung. Bei ihrem Einkommen spielt es doch wirklich keine Rolle, ob das Pfund jetzt 1,50 oder 1,60 Mark kostet. Nicht wahr, Professor, das steht du doch ein? „Gehaltserhöhung?“ hörst du erkaunt die Herren Angehörigen der Regierung fragen. Der Staat hat doch kein Geld! „Wie können wir die freierleben und hungernenden unteren Beamten aufbessern, wo wir doch unsere Millionen dazu brauchen, unsere Reichswehr auf Lebensplätze zu schaffen, große Flotten abzubauen und den ehemaligen Staatsgrößen niedrige Pensionen zu zahlen.“

Genügt es nicht für den unteren Beamten, daß man ihn hinsichtlich der Arbeitszeit aufgebessert hat? Darf er heute nicht 9, 10 und 12 Stunden arbeiten? Durch die Mehrarbeit ist ihm weniger Gelegenheit geboten, Geld auszugeben! Ist das nicht ein doppelter und weiser Standpunkt unserer Ketten-Regierung? Hand aufs Herz, Beamter! Hast du nicht, oder doch wenigstens ein großer Teil deiner Kollegen, recht gewählt? Denkst du auch daran, wie oft die sozialistisch-demokratische Regierung deine Bezüge erhöht hat?

Und heute? Heute hat man dein Ohr für deine Nöte, heute gilt der Kurs „national sein, heißt Opfer bringen!“ Das heißt natürlich, nur du sollst darben, deine Führer und Vorgesetzten dürfen schwelgen, denn sie können nur dann Kettenpolitik treiben, wenn keine Sorge an sie herankommt. Geht dir endlich ein Licht auf? Es wäre Zeit, denke bei zukünftigen Wahlen daran, wie man deine berechtigten Forderungen heute mit Füßen tritt und lasse dich in zukünftigen Zeiten nicht wieder von den Ketten-Wahl-Knechten überrollen. Veritas.

Schlesische Provinzialsynode.

Die 6. Vollversammlung der Provinzialsynode befaßte sich mit der Erledigung verschiedener ihr von den Arbeitsausschüssen vorgelegten Anträge.

Als erster berichtete der Synodale Superintendent Schullze-Döhlau über die Notwendigkeit einer provinzialkirchlichen Fachvertretung für die heimatische Arbeit der Äußerer Mission. Die Fachvertretung wird von der Synode für notwendig erachtet, der Provinzialkirchenrat wird ersucht, dieser Notwendigkeit möglichst Rechnung zu tragen.

Der Antrag der Kreisynode Goldberg, betreffend Besteuerung sämtlichen in den Kirchengemeinden liegenden Grundbesitzes wird durch Beschluß der Generalversammlung als Material überwiesen.

Ein Antrag des Pfarrers Bronisch-Wilmshöfen, betreffend Schaffung einer eigentümlichen Gebäudeversicherung, wird auf Antrag des Ausschusses abgelehnt, dagegen wird ein Antrag des schlesischen Pfarrervereins, betreffend Krankenkassenversicherung der Geistlichen und ihrer Familien, mit der Erweiterung einstimmig angenommen, an zuständiger Stelle dahin zu wirken, daß die Frage der Krankenversicherung der Geistlichen und der im Hauptamt beschäftigten Kirchenbeamten und ihrer Familien kirchengesetzlich geregelt wird. Einstimmigkeit findet auch der Antrag des Ausschusses der Kreisynoden in der Provinz Oberschlesien, bei Vermehrung evangelischer Anhalten Ober-schlesien mehr zu berücksichtigen. Der Wunsch wird dem Provinzialverband für Innere Mission übermiesen.

Für die Wahl eines Ausschusses zur Pflege der kirchlichen Kunst hatte sich durch einen Antrag der Synodale Stadtdiakon Späth eingelegt. Es wurde beschlossen, den Antrag als Material dem Provinzialkirchenrat zu überweisen. Ein zeitgemäßer Antrag des Synodalen Dr. med. Siigg-Biegany auf Verbeugung aller kirchlichen Ausdrücke fand Billigung. Es wurde beschlossen, den Antrag ausnahmsweise der General-synode als Material zu überweisen.

Eine ausgedehnte Aussprache fand der Antrag der Kreis-synode Schönau, die sich mit anderen Synoden durch Abhaltung von sportlichen Veranstaltungen an den Sonntagvormittagen in ihrem Kirchenleben gefordert sieht. Der Synodale Superintendent Kichner weist darauf hin, daß diese Störung der kirchlichen Sonntagsgottesdienste nicht nur von Sportverbänden aller Art ausgeht, sondern auch andere Vereine, auch Feuerwehren und Vaterländische Verbände daran beteiligt waren. Zur Beilegung dieser Störung wird ein Appell an Behörden und Öffentlichkeit als notwendig empfunden. Die nähere Form dieses Appells zu finden, wird dem Arbeitsauschuß IV zur Pflicht gemacht.

So werden die Breslauer Bürgerinteressen vertreten!

Der Haushaltsauschuß der Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich am Donnerstag mit dem Antrage des Genossen Datz, wonach sich der Magistrat mit dem Deutschen Städtetage dahin in Verbindung setzen soll, daß dieser die sofortige Außerkraftsetzung der Zölle fordert. Der Antrag wurde mit sieben gegen sieben Stimmen, bei einer Stimmenthaltung, abgelehnt. Dafür stimmten fünf Sozialdemokraten, ein Bodenreformer und ein Kommunist. Dagegen ebensolche Deutschnationale, Volksparteiler und Zentrumsteute. Ein Demokrat enthielt sich der Stimme, weil — seine Fraktion noch nicht Stellung genommen habe, als ob es da noch einer besonderen Stellungnahme bedürfte.

Es ist Zeit, daß die Breslauer wieder in die Lage kommen, sich eine andere Stadtverordnetenversammlung zu wählen. Deutschnationale, Volkspartei und Zentrum verraten das Volk.

25 Jahre St. Georg-Krankenhaus.

Am 18. August waren es 25 Jahre, daß das St. Georg-Krankenhaus in der Breslauer Dörrstadt ins Leben trat. Klein und bescheiden war der Anfang und mannigfache Schwierigkeiten hatten sich ihm während der Gründungsjahre entgegen. Breslau zählte bereits viele Krankenanstalten, die gerade in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts in fast allen Teilen Breslaus entstanden und im Laufe der Zeit emporgestiegen waren, und die unter Leitung namhafter Fachärzte vom Vertrauen weitester Kreise in Stadt und Provinz getragen waren. Trotzdem war es für die Kongregation der Barmherzigen aus dem Mutterhause Trebnitz eine Notwendigkeit, auch an dem Brennpunkte des wissenschaftlichen Lebens und in der Provinzhauptstadt eine Pflanzstätte zur Betätigung der wertvollsten Krankenpflege und eine Lehrstätte für die jüngeren Schwestern zu heiligen. Für eine solche Pflanzstätte kam aus den verschiedensten Gründen trotz aller Schwierigkeiten nur die Dörrstadt in Frage.

Wenn sich nun auch in den Gründungsjahren die besagten Schwierigkeiten durch die königliche Belegkraft des Krankenhauses und die nur schrittweise Entwicklung derselben widerspiegeln, so hat es sich doch besonders im zweiten Jahrzehnt seines Bestehens mächtig entwickelt.

Zu dem alten Hause trat bereits im Jahre 1907 ein großer Neubau hinzu, der hauptsächlich Privatkranken dient. Und im Jahre 1916 erfuhr das Krankenhaus abermals eine große Erweiterung.

So gehört das Krankenhaus heute mit seiner Bettenzahl von etwa 250 mit zu den größten Krankenanstalten Breslaus. Geleitet in sieben Fachabteilungen, in eine chirurgische, eine innere, eine gynäkologisch-geburtshilfliche, eine Abteilung für Nervenfrenke, Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten, eine solche für Augen- und Hautkrankheiten, ausgestattet ferner noch mit einer abnützlichsten Behandlungsdation, versehen mit allen neuesten Hilfsmitteln für Krankenbehandlung und Krankenpflege, Röntgen-tiefen- und Röntgenstrahl-, elektrotherapeutischen Institut und Medicomediament, kann es allen Anforderungen, die eine moderne Krankenhausbehandlung erheischen, gerecht werden.

Clauswitz.

(Die Reste des 1881 verstorbenen Generals wurden in der vergangenen Nacht vom alten Friedhof an der Feldstraße nach dem Militärfriedhof an der Lohestraße überführt, wo heute gegen Mittag die erneute Beisetzung erfolgte.)

Tief in der Erde ruht der General, Der einst des Krieges Strategie gelehrt. Sein morsch' Gebein zur Sonne noch einmal Ein höherer Zufall just nach oben lehrte. Im Mitternacht mit Hade und mit Spate: Wird freigelegt ein schwerer Eisenkarg, Der einen Mann nach eillen Kuhmestaten Jahrgangtelang als Humme Kuhje barg.

Stehst, schredliches Gespenst, du wieder auf, Das gegen Frankreichs Revolution einst kritte, Und das in der Geschichte weitem Lauf Der Fürsten heilige Auzang schuf mit? O, daß dein Name längst vergehen wäre. Und ausgetilgt bis auf das letzte Wort Das Fundament von deiner mühen Lehre, Und künftig Friede walte fort und fort!

Im Schein der Kadeln, wach ein grauer Spul, Doh! Klingt ein Ton von unten tief-herauf, Ein Mann mit seiner schweren Haude schling Auf eines Sarges morsche Kletter auf. Der drinnen liegt, er starb an Cholera, Erzeugt vom Gienb, das er mit ergrüht, Und das zu hannen war durch kein Hurra. Und keinen noch so hochgetürmten Ruf.

Empor zur Nacht! Der Rückschritt salutiert! Der Pfarrrer spricht dazu ein still Gebet, Den Kutscher auf dem Reichenwagen freiert, Indes die Fahrt hinaus zur Vorstadt geht. Dort ward vergang'ner Zeit ein neues Grab, Mög' ewig sie nun schlafen ungewekt. Im Morgenrot, das herrlich scheint herab, Der Geist der Zukunft keine Flügel reißt.

Redo.

Parole für alle Partei-Mitglieder:

Heut abend 8 Uhr gehen alle Genossen und Genossinnen zur Generalsammlung im Gewerkschaftshaus.

Eisenwaren aller Art, Werkzeuge
Defen und Herde
 in jeder Preislage — Ofenbau-Mittel
 Haus- und Küchengeräte :: In Solinger Stahlwaren

Eisen-Brandt

Inhaber: Frh. u. Max Brandt, Breslau, Nikolaistraße 63a, Ecke Neue Weltgasse
 Ausstellungsfenster: Nikolaistraße 63a und Reußenhölle 58

Geräte und Gebrauchsgegenstände
 für Landwirtschaft und Hausbedarf
 Baubedarfsmaterialien
 Herbst- und Winter-Bedarfsartikel für jeden Zweck

Stadt-Theater
 Freitag, abends 7 1/2 Uhr:
 „Undine“
 Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr:
 „Tosca“
 Sonntag, abends 7 Uhr:
 „Tannhäuser“.

Bereinigtes Theater
Sobeltheater
 Befringstr. 8. Tel. N. 6774.
 Freitag, u. Sonnabend
 abends 8 Uhr
Der Kreidekreis.
 Spiel nach dem Chinesischen von Klatsund.

Thaliatheater
 Schwerstr. 3. Tel. N. 6700
 Freitag, 2. Oktober
 abends 8 Uhr:
 Schönes Schauspiel
Dr. Paul Barakoff
Der Gott der Hampe.
 Drama von Sigmund Freud
 Sonnabend, 2. Oktober
 abends 8 Uhr:
 Uraufführung!
Der Wehrkreis
 Komödie
 von Werner Schende II.
 Aufführung Paul Barnay.

Wielich Theater
 Telefon Ring 1646.
 Oktober 1925.
 Täglich 8 Uhr!

Sensations-Gastspiel
Jackie
 Der Seelöwe
 als Komiker
 Bouhair-Truppe
 Deutsche Matr.-Komiker
 8 Academy-Girls
 Englische Jugend
 in Tanz und Gesang
 Willy Bolesko
 Rheinischer Komiker
 Kapelle Stern
 D. berühmter Jazzorchest.
 Müller-Shadow-Quartett
 In der Gesangsszene:
 im Klosterkeller
 Dormondes
 Der Lachschlager
 Sam Linfield Comp.
 Stiefel-Villa
 Ritter & Knappe
 Kraft und Humor
 Professor Max Lightmann
 Menchamoz - Virtuose
 Selma Braatz
 Fangspiele

Schauspielhaus
 Operettenbühne
 Tel. Ring 2345
 Freitag, abends 8 Uhr:
Riquette.
 Sonnabend, abends 8 Uhr:
 Zum 1. Male:
Uschi.
 Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
 Zum 96. Male:
Mädi.
 Sonntag u. täglich 8 Uhr:
Uschi.

Muffelend Billig!
 Prachtwolle
Winter-Mäntel
 und
Kostüme
 mit und ohne Pelzbesatz.
 Elegante
Mäntel
 66 Mart
 Blendend schöne
**Strohen-, Nachmittags-,
 Ball- und Gesellschafts-
 Kleider**
 jugendl. Fassons sowie
 auch große Weiten.
Gelegenheitsläufe
 Hochaparte
Rodel-Konfektion
 In großer Auswahl
Kasaks, Röcke.
 Mein Prinzip ist
das Beste
 zu niedrigsten Preisen
 zu bringen.
 Breslauer bekanntes
 Etagegeschäft
Aschner
 55 Albrechtstr. 55
 1. u. 2. Stog
 neben
 Schönbücker.

Sofort Geld!
 Pfandleih-Institut
 Albrechtstraße 43, I.
 Interessante ergeben in
 der „Volkswacht“
 den größten Erfolg

Bet allen Ein-
 käufen Reto
 Informaten unfer
 leitung zu be-

Kaufe bei der Gefa

Die Abteilung **Damen-Konfektion** bietet entzückende **Mäntel**, auch Regenmäntel auf beiden Seiten zu tragen Mk. 27.75, Kleider in reizender Ausmusterung in Ottomane nur Mk. 45, Kasak mit Wasserfallrüsche nur Mk. 12.50, reizende Sportkostüme Mk. 62.

Abteilung **Herren-Konfektion**: Sportanzüge, sehr schick Mk. 60, Mäntel ebenso billig. Oberhemden mit 2 Kragen Mk. 6.95, Maß-Schneiderei im eigenen Hause.

Abteilung **Schuhe** sehr große Spezialabteilung — Damen-Halbschuhe, spitze Form Mk. 13.75, Herrenschneiderschuhe in Rindbox, bestes Fabrikat Mk. 15.75. Unsere Abteilungen Leibwäsche, Tisch- u. Bettwäsche sind groß.

Das GEFA-HAUS ist auf der **Tauentzienstraße 6.** 5821

Wenn das Geld nicht ausreicht, bitten wir in der **Kredit-Abteilung** Auskunft einzuholen! Erstaunlich günstige Bedingungen, **kein Aufschlag auf unsere Kassenspreise.**

Circus Busch
 Täglich 7 1/2 Uhr, Sonntags auch 3 Uhr.
 Nachmittags halbe Preise.
 Heute zum 1. Male:
Charly **GENTLEMAN-SEECOWE**
 als **REVUE-STAR**
24 Tauentzien-Girls 24
 Der Kongress der **Breslauer Damen** **Auf zum Jungferns-See**
 Elissa **Grasslauer** **erleben Ohre**
 in 5829

20 LUSTIGE BILDER
 AUS ALT-NEU-BRESLAU 20
 mit Anna Müller-Linke.
 Zum Schluss: **Das lustige Teufelsrad in der Wasser-Manege.**
 Vorverkauf (täglich ab 10 Uhr):
 Circusk., Barasch, Gelber Adler

Filzhüte von 5⁰⁰ an
Oskar Garn
 Am Rathaus 10, 1 Treppe 5824

Ausgewählt und eingeleitet von
Dr. Konrad Haenisch †
 erschien soeben in Taschenausgabe:
Ferdinand Lassalle
 Der Mensch u. Politiker in Selbstzeugnissen
 Preis 2 Mark (Halbleinen)
 Auswärts nur gegen Voreinsendung und 30 Pf. Porto.
Volkswachtbuchhandlung **Breslau 3**
 8 Graupenstr. 5

Allerneueste Schallplatten Hören Sie doch!
 sowie alle Noten für Violine, Mandoline, Klavier, z. B.:
 Ich hab' zu Haus ein Grammophon! — Was machst Du mit dem Knie, lieber Hans? — Das war knorke! — Lachplatten. — Ich hab' Fräulein Heleise haden seh'n. — Annamaria, komm in die Laubenkolonie. — Achtung! Welle 503.

Tanzplatten: Geburtstagsplatten! Weihnachtsplatten
Allerbeste Künstler-Platten
 Platte Mk. 1.25, 2.50, 3.00, 3.75 usw.
Modernste Sprechapparate
 eventl. auch auf Teilzahlung

in Violinen :: Mandolinen :: Gitarren :: Laute :: Zithern :: Wiener Ziehharmonikas
 in. Bandonions, Saxophone und Jazzband-Instrumente
 zu billigsten Preisen.

Musikhaus Melzer **Breslau**
 Fr.-Wilh.-Str. 36
 Telefon Ring 7181.
 Ecke Dessauerstraße.

Victoria-Theater.
 Täglich 8 Uhr
 Aussätzige - Revue - Operette
„Tausend süße Weichen“
 vom Metropol-Theater
 Berlin.
 Vorverkauf ab 10 Uhr
 an der Theaterkasse.

Druckerei
Volkswacht
 fertigt
 moderne Druckmaschinen
 Breslau 2, Fürststr. 4/6

Hausbereinigung
 mit monatlicher Vergütung
 von 62.00 RM. bald zu ver-
 geben. Im Winter ist die
 Zentralheizung gegen beson-
 dere Entschädigung zu be-
 dienen. Im Vertrag kommt
 Wohnungsantrag ohne Berei-
 nigung, oder mit kleiner Haus-
 bereinigung. Schättniger Vor-
 schuß bezahlt. Näheres beim
 Hausmeister, Tiergartenstr. 55

Kleine Anzeigen
 sind kompakt gestellt einsp.
 Anzeig. v. Verkäufen, Kaufge-
 suchen u. a. nur von Privatent.
 Wort 5 Pfg., Text 4 Pfennige.
 Gut erhaltenes **Wiegens-
 pferd** zu kaufen gesucht. Off.
 mit 1156 an die **Wolkswacht-
 buchhandlung**, Breslau 10,
 Neue Graupenstr. 5, 11560
 2 **Winterkleider**, mittlerer
 Figur, sehr gut erhalten, verl.
 billig. **Sofa**, **Matras-
 str. 88, 4. Etg., rechts.**

Promenaden-Theater
 Eingang Promenade und Dominikanerplatz
 Der aufsehenerregende **! Wie der Welt-**
 Roman des 8-Uhr- **krieg wurde!**
 Abendblattes in Berlin
Ein Fürstenmord, durch
den Millionen starben

Fesselnde Enthüllungen aus dem Liebes-
leben des letzten österreich. Thronfolgers
 welche in die Ursachen des Weltkrieges hinüberleiten.
Die packenden Militärbilder
 aus Scrajewo
Das Nord-Attentat
Die Intrigen d. Weltkrieges
 Hauptdarsteller:
 Kaiser Franz Joseph
 Der Thronfolger
 Gräfin Chotek
 Musikalische Leitung: Kapellmeister Herrmann
 Ferner Erstaufführung:
Larry Seemon **Als 3. Erstaufführung:**
 als **Schwarzbrenner** **Butterkeaton**
 als **Glücksschmei**
 2 Lustspiele tollsten Humors. 4465

BRESLAUER
WELT-BÜHNE
 Lichtspielhaus **Friedrich-Wilhelm-Straße 35**
 Beginn: Wochentags 6 u. 9 Uhr, Sonntags ab 1/4 Uhr.
 Uraufführung für Schlesien:
Das alte Ballhaus.
 Ein Roman aus dem Berlin der Vorkriegszeit.
 Ferner:
Freda Marvelli **Der Zauber-Künstler**
 als **gottlieb** **und**
 als **die Fühler**
 2 Lustspiele in der **Amstelschule!** 4465

Warburg Lichtspiele
 Nur bis Montag!
Harry Liedtke und
Paul Heidemann
 in
„Die Fahrt ins Glück“
 oder: **„So sind die Männer!“**
 Ferner: Der gewaltige Sittenschlager:
„Gefährliche Freundschaft“
 Sonntag 3 Uhr: Große Kinder-Verstellung
„Das Schicksal des Thomas Balt“
 4400 und Grotteske. Eintritt nur 30 Pf.
 Einlaß 2 Uhr. 4465

T. d. N. Lichtspiele
 Fürstenstraße 52
 Ab Freitag, den 2. Oktober:
Henny Porten
 in ihrem schönsten Lustspiel
Kammermusik
 und das gute Beiprogramm:
Deulig-Woche.
 Beginn: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr.
 Letzte Vorstellung 1/2 9 Uhr.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Abteilung III, Süd.

Sämtliche Ortsgruppen der Abteilung werden nochmals auf das Stiftungsfest in Groß-Mochern am 4. Oktober aufmerksam gemacht.

Der Abteilungsleiter: K. Tress.

Schönbankwitz, Familiendrama. Der 63-jährige Arbeiter Sturm bedrohte neulich seine seit langen Jahren schwer kranke Frau.

Hermannsdorf. So sehen sie aus! Man werfe nicht mit Steinen, wenn man selbst im Glashauss sitzt; jagte ein bekanntes Sprichwort.

Neumarkt. Der Zentralverband der Arbeitssolidarität und Witwen hält am Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 2 Uhr, "Zum gelben Löwen" (Nebenzimmer), seine Mitglieder-Versammlung ab.

Endgültige Klärung in der schlesischen Metallindustrie. Der Reichsarbeitsminister hat den im Mai 1925 abgeschlossenen Tarifvertrag mit dem Verband der schlesischen Metallindustriellen für Breslau und Umgegend für allgemein verbindlich erklärt.

Aus Schlesien.

Schlesische Heimatsfibel „Traxi-ro“.

Von unserem Parteifreunde, Landtagsabgeordneten Rektor Max Simon, ist auf der Grundlage der inhaltlich wie im Bildhauereisinn vorzüglichen Heimatsfibel im vorigen Jahre eine schlesische Heimatsfibel „Traxi-ro“ geschaffen worden.

Katiborer Stadtverordnete auf einer Dienstreife verunglückt.

Von einem schweren Autounfall wurden die in Leuthen zu einem Besuch weilenden Katiborer Stadtverordneten bei ihrer Rückfahrt nach Katibor betroffen.

Der Schlesische Luftverkehr.

Der Sommerluftverkehr ist beendet. Der Winterluftverkehr hat heute seinen Anfang genommen. Der Flugplan ist folgender:

Table with 3 columns: Abflugzeit, Ort, Anflugzeit. Shows flight schedule between Breslau and Berlin.

Die Strecke über Görlitz nach Dresden ist eingestellt worden.

Reichenstein. Im Lohnankampf bei den Eisenwerkern finden am 2. Oktober in Reichenstein erneute Verhandlungen statt, um den seit vielen Wochen währenden Streit beizulegen.

Glück. Geschlichtete Verhandlungen in der Glaser Glasindustrie. Am Mittwoch fanden in der Glaser Glasindustrie nachmittägliche Verhandlungen vor dem Schlichter der Provinz Niederschlesien statt.

Regenwald. Die schlesische Typhusepidemie. Die letzten Wochen im mittelschlesischen Regenwald herrschende Typhusepidemie hat auch auf Südwest-Schlesien übergriffen.

Waldburg. Einweihung des neuen Säuglingsheims. Unter außerordentlich starker Beteiligung fand am Mittwoch die feierliche Einweihung des Entbindungs- und Säuglingsheims des Land- und Stadtkreises Waldburg statt.

Ohlau. Eine eigene Liste für die Kreisratswahlen aufzustellen, haben die Kleinbauern des hiesigen Kreises beschlossen.

Wrieg. Eine Schlesische Musikwoche. Einberufen von der Schlesischen Jungmannschaft, findet vom 8. bis 12. Oktober in Wrieg die erste schlesische Jugendmusikwoche des Arbeitskreises um Friß Jode statt.

Kattowitz. Der neue Bischof von Kattowitz. Die Loslösung des am Polen getrennten Teiles Oberschlesiens vom Fürstbistum Breslau ist nunmehr durch die Ernennung des Bischofs von Kattowitz endgültig erfolgt.

Arbeiter-Sport

Table with columns: Zeit, Mannschaften, Spielplatz, Schiedsrichter. Lists sports events for October 4th.

Table with columns: Verein, Spiele, gem., verl., unentf., für, wider, Punkte. Shows results from Sept 27th.

Table with columns: Vereine, Spiele, gem., verl., unentf., für, wider, Punkte. Shows standings for the first half of the season.

Arbeiter-Sportverein Breslau! Aktion. Sirenen! Sirenen! Für Teilnahme der Stadtwettkampfs Breslau-Striegau der Sonntag, den 4. Oktober, in Striegau stattfindet.

Freie Turnerschaft Breslau. Sonntag, den 4. Oktober findet die Vereins-Rinderturnfahrt nach Jochen statt.

Am Mittwoch, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, findet bei Hante, Leuthenstraße 34, eine Schiedsrichter-Vollversammlung statt.

S. B. Bodelschon, e. B. Sonnabend, den 3. Oktober: Monatsversammlung im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Radfahrerverein Breslau. In Ausfahrten für Monat Oktober sind folgende Touren festgelegt.

Reichstafelrichter Stadtwettkampfs Breslau, Wrieg, Sirehlen, Ohlau, Dels. Sämtliche aktiv teilnehmenden Kampfrichter, Kampfrichter und Ordner, müssen spätestens Sonntag, den 4. Oktober, 10 Uhr früh, auf dem Linde-Hofmann-Sportplatz sein.

1. Kreis des Arbeiter-Athletenbundes. Bei den Wettkämpfen des 1. Kreises, auf welchen auch Turnieren ausgeschrieben war, erhielt der Athletiksportverein „Germania 1897“ Breslau kampflos die Kreismeisterschaft für 1925.

Athletiksportverein „Germania 1897“. Unsere Monatsversammlung findet am Freitag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr in unserem Vereinsheim, bei Klante, Dohndstraße 7, statt.

Witwen. Eltern! Der Sportklub 02 Breslau hat beschlossen, eine Schülerabteilung zu gründen und bietet Interessierten der Strehliener Vorstadt und des Lohndviertels, ihre Kinder am Sonntag, den 3. Oktober, abends 6 Uhr, in die Turnhalle Brunnenstraße 10 zu senden.

Das Programm, das — will man sich mit dem Durcheinander ohne weiteres abfinden — war gewissermaßen ein Querschnitt durch die Arten- und Piederliteratur.

Der bekannte Pianist Josef Schwarz trägt sich mit dem Gedanken, im nächsten Frühling zusammen mit seinem Sohne, dem jugendlichen Violin-Virtuosen Boris Schwarz, eine Konzerttournee durch Polens zu machen.

Geschäftliches.

Der bekannte Pianist Josef Schwarz trägt sich mit dem Gedanken, im nächsten Frühling zusammen mit seinem Sohne, dem jugendlichen Violin-Virtuosen Boris Schwarz, eine Konzerttournee durch Polens zu machen.

Bereinstellender.

Bildhauer. Sonnabend, den 3. Oktober, abends 8 Uhr, im Vereinslokal: Verlammlung. Tagesordnung: 1. Bericht, 2. Stellungnahme zur Branchenkonferenz und Antrag.

Deutscher Metallarbeiterverband. Arbeiter und Helfer. Sonntag, den 4. Oktober, vormittags 10 Uhr, Brunnenstraße 10, Verlammlung.

Arbeiter-Sportverein Breslau! Aktion. Sirenen! Sirenen! Für Teilnahme der Stadtwettkampfs Breslau-Striegau der Sonntag, den 4. Oktober, in Striegau stattfindet.

Für die Frauen

Die Kranke Proletarierin.

Du warst, dem holden Licht entriekt
Den Eltern Brot, ein schwächliches Kind,
In dunkle Winkel hingedrückt
Wohnt du die blauen Augen blind.
Mit deinem Manne Tag für Tag
Hast du gekämpft, ein treues Weib,
Der Fäden Schlag und Gegen Schlag
War euer Stillezeitvertreib.

O gib zum Abschied mir die Hand!
Der Andern blau' Gewebe zuck,
Die Abenddämm'ung leckt die Wand,
Gleich hat sie dich und mich verknüpft.
Geh du zum tiefen Schlummer ein
Und stärke deine schwache Brust
Mit diesem Ungar-Feuerwein
Und höre, was du träumen mußt:

Der Knabe, den dein Leib gebat,
Den du mit Kummer aufgezogen,
Zieht hoch voran der Helmschar,
Die alle Not von ihnen scheucht,
Sein blaues Auge glänzt voll Kraft
Ins Lichtmeer einer schönen Zeit,
Die Eisenhand umspannt den Schaft
Der purpurnen "Erechtheit".

Karl Hendell.

„Es muß besser werden.“

Ein offenes Wort an die Genossen zur Frage
„Frauenbewegung und Partei“.

Von Adele Schreiber.

Herrscht auch Einigkeit darin, daß die sozialdemokratische Frauenbewegung sich im Rahmen der Parteiorganisation als Teil der Gesamtbewegung entwickeln soll, so bleibt dennoch viel Mäßen, für uns Frauen viel zu wünschen.

Wenn Zahlen beweisen — dann beweist die Zahl der weiblichen Parteimitglieder in Deutschland, daß für die Frauen nicht nur oder nicht das Richtige geschieht, daß der weiblichen Mitarbeit der Aufklärung noch nicht die entsprechende Bewertung teil wird. Gemessen freilich an der mangelhaften französischen Organisation, die kaum 1000 Frauen umfaßt, an der noch kaum entwickelten Sozialdemokratie Amerikas, mögen wir auf die 3000 weiblichen Parteimitglieder stolz sein, das Bild wird aber anderes, stehen wir die Vergleichszahlen des kleinen Reichs mit 170 000 politisch organisierten weiblichen Mitglie- dern heran, und wenn wir bedenken, daß die deutsche Sozialdemokratische Partei der Tschechoslowakei, ebenso wie die Däne- rers, fast 40 Prozent, die Hollands 30 Prozent, selbst die Polens Prozent weibliche Mitglieder aufweisen.

Es kann uns nicht genügen, festzustellen, daß die Sozial- demokratie den bürgerlichen Parteien überlegen ist, wir können nicht dauernd davon zehren, daß unsere Partei früher als andere, damals als einzige, die weibliche Gleichberechtigung anerkannte, daß die Volksbeauftragten durch ihr rasches Handeln die Frauen staatsbürgerlich befreiten. Von historischen Verdiensten ist sich bei aller Anerkennung, die ihnen gebührt, nicht leben, in ihnen allein kann eine Bewegung nicht die Kraft ihrer Aufstufung zielen. „Es muß besser werden“, sagt in voller Klarheit der diesjährige Bericht unseres Parteivorstandes. Dazu darf es ehrlicher Unterjochung der bisherigen Mängel, freierer Einigungsergänzung über Wege zu dieser Besserung.

„Ich bin gewiß keine Frauenrechtlerin, aber...“, sagt aus- schmeiselt unsere Genossinnen ihre Forderungen zugunsten des eigenen Geschlechts mit dieser Entschuldigung ein. Nun, wenn es besser werden soll, bedürfen wir keiner solchen Ein- ständigung. Freilich, dem Wort „Frauenrechtler“, das von eignen der Frauenbewegung in verächtlicher Absicht geprägt wurde, haftet ein unerfreulicher Beigeschmack an. Tatsächlich aber werden mit dem unschönen Ausdruck alle befeht, die energischen Kampf für weibliche Gleichstellung wagten. Gerade in der Partei haben wir größte, beste Vorbilder, keiner trat mit mehr Leiden- schaft für Frauenrechte ein als August Bebel, der hochbedachtene Frauenrechtler“. Sein vor 42 Jahren geschriebenes Buch „Die Frau in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ (so bezeichnet die erste, 1883 bei Schabelitz, Zürich, erschienene Ausgabe), den Grundlinien, trotz der ungeheuren Wandlungen, heute noch zutreffend, kennzeichnet schon in den einleitenden Worten die Geschlechtsstellung der Frau“, die „vom Arbeiter selbst als unerbittlich angesehen und behandelt wird“. Nach ihm diese Lage nicht Vergangenheit, noch ist die doppelte Unterdrückung der Proletarierin als Klassenangehörige und als Geschlechtsweib- lich überwinden. In den eigenen Reihen ist der Kampf gegen die alte Herrschaft zu führen.

Nur einige Streiflichter zunächst, betreffend das sexuelle Problem, die Hausfrauenarbeit und die Stellung der Mutter. Die Prostituierten, tief verzerrt in unserem Wirtschaftssy- stem, hat aus sozialistischen Kreisen schärfste Verurteilung er- halten — dennoch, viel Arbeit ist noch zu leisten, bis jeder männlich überzeugte Sozialist ausnahmslos es ablehnt, auch nur ein Wort dieses an diesem Menschenhandel mitteilbar zu werden! Ihre Hoffnung ruht auch hier auf einer neuen Jugend, frei von Erbschaft eingewurzelter Gewohnheiten, auf einer Jugend, die, dies tragische Stück Frauenfrage, wenigstens soweit es zu persönliches Leben betrifft, völlig auszuhalten.

Ein weiteres: Gleiches Recht hinsichtlich der Gestaltung des gemeinsamen Lebens wird theoretisch beiden Geschlechtern zugesichert, jedoch, selbst in sozialistischen Kreisen, findet man oftmals eine geringfügige der ungeschicklichen Mutter, harte Beurteilung der Frau, hingegen weitgehende Duldung dem Manne gegenüber, nicht bei Handlungen, die nicht konventionelle Begriffe, sondern neue menschliche Werte verlegen.

Immer noch wird vielfach der Mutterchaftsfrage nicht die Beachtung leitens der Männer geschenkt; erlebt man doch oft, daß dieser ganze Fragenkomplex immer wieder lediglich als „Frauenangelegenheit“ vor weiblicher Herrschaft behandelt wird. Gemäß trifft die Last des Lebens und der Sorge in erster Linie die Frau, aber im Mutterstadium ist das heranwachsende Geschlecht, ob männlich oder weiblich, gleich gefährdet von körper- licher und geistlicher Schädigung der Mutter, in der Kindheit gleich benachteiligt durch physische und geistige Leistungs- unfähigkeit der Mutter, durch ihre Überbelastung oder Unwissen- heit. Werden auch die Frauen direkter befreit vom § 218 — der Fall ist gemeinsame Tragödie eines Elternpaares, ob ver- ehlicht, ob unverehelicht, erheischt Gemeinlichkeit der Ver- antwortung.

Weitab vom sozialistischen Ziel staatlicher Mütter-Kassen, die der Frau volle Unabhängigkeit vom Mann sichern bei Schwangeren, Geburt und Kindererziehung, ist die Frau heute noch die Gefesselte und noch immer, wie Bebel es schon ausdrückte, am Wahlzettel und der Gnade des anderen Geschlechts ab- hängig. Schwer bekommt sie mirantere diese Abhängigkeit zu fühlen. Es gilt daher, die Erkenntnis zu verallgemeinern, daß die Haus- frau und Mutter nicht Verbraucherin, sondern Mitverdienerin ist, daß es sich meist um eine Arbeitsteilung zwischen außer-

Selbst ist die Frau

AUS DER MODENSCHAU DER „FRAUENWELT“



U 384 Glockenhut für 12 bis 14 und 14 bis 16 Jahre.
U 385 Mütze für Kinder von 6 bis 8, 8 bis 10, 10 bis 12, 12 bis 14 und 14 bis 16 Jahren.
U 386 Dreieckiges Häubchen für Mädchen von 2 bis 4, 4 bis 6, 6 bis 8, 8 bis 10 Jahre.
U 389 Mütze, sogenannte Schwemalmütze, für Kinder von 6 bis 8 und 8 bis 10 Jahren.
U 390 Mütze, sogenannter Südwestler, für Kinder von 2 bis 4, 4 bis 6, 6 bis 8, 8 bis 10 und 10 bis 12 Jahren.
U 393 Stoffhut, sogenannter Stoppf, für Knaben von 12 bis 14 und 14 bis 16 Jahren.
U 394 Regen- oder Reischut.
U 395 Mütze für Kinder, von 8 bis 10 und 10 bis 12 Jahren.
U 397 Kleidsame Mütze für Kinder. Für 6 bis 8 Jahre.

Lyon-Schnitte 20 Pf. für Mützen
40 Pf. für Hüte

L 4325 Berufs- und Straßenkleid, 2,60 m, 120 cm breit, 6,25 m Garniturstoff, 80 cm breit Größe 44.
L 4268 Kleid mit Handstickerei, Größe 44, 2,30 m, 120 cm breit, 6,45 m Garniturstoff, 80 cm breit Abplätzmuster 49 Pf.
Lyon-Schnitte 90 Pf.

F 5248 Festkleid aus zweifacher Stoff mit bunter Stickerei, F-Schnitt 90 Pf.
F 5249 Kleid aus einfarbigem Wolmusselin und gemustertem Crepe de Chine, F-Schnitt 90 Pf.

Zu beziehen durch die Buchhandlung der „Volkswacht“ in Breslau oder den Verlag der „Frauenwelt“ J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW 68, Lindenstraße 3

häuslicher und häuslicher Arbeit handelt, daß letztere durchaus nicht immer die leichtere und geringere zu bewerten ist.

Alle diese, in der alten Stellung der Geschlechter zu einander wurzelnden Gebundenheiten wirken zurück auf die unzureichende weibliche Betätigung, die vielfach vorhandene geistige Rückständigkeit der Frau. Sie hemmen in ruhigen Zeiten den Erfolg der Organisation und können durch eine unmittelbar vor- genommene einsetzende lebhafteste Agitation nicht weitgemacht werden.

Am schwersten wird es halten, diejenigen Frauen aufzu- rütteln, die sich mit stetem Druck abgefunden haben oder die ihre Unselbstständigkeit nicht einmal empfinden. Die einen sind kumpf und hoffnungslos geworden, die anderen leben als Unrücke. Für unseren Kampf sind beide verloren, so lange man ihnen nicht Beilung bringen kann.

Arbeit unter den Frauen allein, so notwendig sie ist, genügt nicht, sie kann die Hemmnisse nicht überwinden.

Kampf gegen den Mann wäre fähig und eine verhängnis- volle Schädigung der gemeinsamen Sache. Jede Zersplitterung der geeinten Kampffronten würden Mann und Frau schwer zu fassen bekommen, wäre Förderung des Gegners, Schwächung der proletarischen Stützkräfte.

Unser Weg kann nur heißen: gemeinsame Erkenntnis, gemeinsames Verständnis, gemeinsames Handeln.

Aber es gilt, zu den Männern zu sprechen, sie alle zu tätigen „Frauenrechtler“ zu machen, sie für die sogenannten „Frauenprobleme“ mehr als bisher zu interessieren. Sie selbst müssen nicht nur nach außen hin Frauenrechte fordern, nicht nur gegen gesetzliche Ungerechtigkeiten ins Feld ziehen, sondern mit voller Ehrlichkeit an der Herstellung eines verläss- lichen Zustandes der Gleichberechtigung innerhalb der Partei arbeiten.

Die Wirkung jedes Fortschritts nach dieser Richtung kann kaum überschätzt werden. Die Sozialdemokratie muß in jeder Hinsicht die Partei der Frau werden, die Partei, in der die Frau weiß, daß ihr volle Kameradschaft und Achtung zuteil wird, daß wirklich freie Bahn für die Tätigen, ohne Rücksicht auf das Geschlecht, besteht, daß „Frauenangelegenheiten“ nicht als Be- weisungslos nebenbei abgetan werden.

Es gilt für die Anhänger des Sozialismus, der immer als Wegweiser und Bahnbrecher voranzuschritt, auch hier Klarheit zu tun — er bedarf ihrer zu seiner eigenen Verwirklichung. Was an den Frauen getan wird, beugt unüberwindliche Kräfte. Hier sind noch ideale Triebkräfte auszulösen, deren volle Be- deutung bisher kaum voll erkannt wurde. Die Partei, die es versteht, die Frauen nicht nur mit Worten zu beglücken, sondern

die tatsächlich alles für ihren Fortschritt einsetzt, die Ernst macht mit der Beherrschung der Mutterchaft, die ein für allemal auch hier das Herrschen des Mannes und das Dienen der Frau als über- lebte Sklavenmoral beiseite schiebt, wird unüberwindlich.

Unsere gemeinsame Sache verlangt es, daß ihr, Genossen, alle „Frauenrechtler“ werdet, bereit, mit freudigem Herzen jedes „Brot“ zu opfern für den Sozialismus, der nur gleiche Menschenrechte kennt.

Der große Seher und Ränder sozialistischer Lehre, der amerikanische Dichter Walt Whitman, hat in begeistertem Worten diese gleiche Größe beider Geschlechter besungen.

„Ein gewaltiges Ding ist ein Mann auf der Erde und in alle Ewigkeit,

Aber jede Linie der Größe des Mannes kommt aus dem Weibe,

Denn erst wird der Mann im Weibe geschaffen, ehe er in sich selber geschaffen wird.“

Und an anderer Stelle sagt er:

„Ich bin der Dichter des Mannes, ich bin der Dichter des Weibes,

Ich sage, es ist ebenso groß, ein Weib wie ein Mann zu sein.“

Und ich sage: es gibt nichts Größeres, denn eine Mutter von Menschen.“

Reist dies für uns nicht nur Dichtung sein! Ihr werdet, ich weiß es, in großen Entscheidungen nicht versagen. Aber es gilt auch, aus tausend Kleinigkeiten alle, gedankenlos über- nommene Ansitten zu verbannen und den Alltag mit neuem Geist zu erfüllen.

Dem Schöpfenden gehört die Welt,

Das Leben dem, der es erschafft!

Der wehig ist und nicht brüht

Und seine Sorgen ruft er nicht

Über niemals Schöpfersamt besetzt

Der Welt zu stehen, der Menschheit

Wart sie von Leben zum Leben

Und unterirdischen Verirrten jagt

Das ist im höchsten Sinne die Frau, dem Leben kann es nicht fehlen, dem Schöpfenden gehört die Welt, Das Leben dem, der es erschafft!

Ganz Breslau ist erfreut

über unseren Verkauf auf

Teilzahlung

bei geringer An- und bequemer Abzahlung.

Wir bemühen uns, in hervorragenden Qualitäten und billigsten Preisen vorangehend zu sein und werden gekaufte Waren sofort ausgehändigt.

Wir empfehlen:

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge * Covercoats | Damen-Mäntel * Kostüme * Kleider * Röcke
Gummimäntel * Lodenmäntel * Windjacken usw. | Kasaks * Strickwesten * Blusen usw.
Winter-Neuheiten eingetroffen! Anfertigung nach Maß! Winter-Neuheiten eingetroffen!

Gartenstr. 36

Telefon Ring 2546

Helios

Gartenstr. 36

Telefon Ring 2546

gegenüber
Konzerthaus

gegenüber
Konzerthaus

2. Fortsetz. von Zuschriften aus dem Spielkreise.
 Ein Freund schrieb, der mir wohlgesinnt,
 Vom spröden Reize der Mimosa,
 Wie schwer man ihre Gunst gewinnt, —
 Doch leicht gewinnt man bei Max Kosa.
 Fortsetzung folgt

Staatliche
Lotterie-Einnahme
Max Kosa

Ring 8 und Schweidnitzer Stadtgraben 12
 gegenüber dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal
 Tel. Ring 221 Telegr.-Adr.: „Glückskollekte“ Postscheckk. 12307.

Sehrweisse elegante
**Grad- u. Mod-
 Anzüge**
 H. Mohaupt
 Raschkrohe 1, L. Tel. 5. 1901
 über Albrechtstraße.

Mäntel



in großer Auswahl sehr
 preiswert
Oskar Demmel
 Neumarkt 43.

**Buchdruckerei
 Volkswacht**

BRESLAU 2
 Flurstraße 46

übernimmt die An-
 fertigung sämtlicher
 Druck-Arbeiten für
 Industrie, Handel,
 Vereine u. Gewerk-
 schaften in ein- und
 mehrfarbiger Aus-
 führung bei preis-
 werter Berechnung
 und schnellster
 Lieferung.

Spezialität
 Massenaufgaben
 (Rotationsdruck)

seit 1847

**SPITZEN
 SEIDENBÄNDER
 SEIDENSTOFFE
 KAMMETE
 WOLLSTOFFE
 BAUMWOLLSTOFFE**

IN JEDER PREISLAGE
 IN UNÜBERTROFFENER
 AUSWAHL
 FÜR JEDEN ZWECK

Seidenhaus
A.J. Mugdan
 Schweidnitzerstr. 35/40

Hören! Sehen! Staunen!

muß man über die billigen Preise
 im Bekleidungshaus bei

Eugen Hamburger

Teichstraße 31, an der Unterführung.

Herren-Anzüge . . . von 25⁰⁰ an
Schweden-Mäntel . . . von 38⁰⁰ an
Breeches-Hosen . . . von 5⁵⁰ an
Kammgarn-Hosen . . . von 6⁵⁰ an

Windjacken * Gummimäntel

Berufskleidung für jeden Beruf

Großes Stofflager für Herren u. Damen

Spezialität: **Maßanfertigung.**

**Kauft
 Kinder-
 Kleider**

Die besten
 Kleider
 für Kinder
 in der
 Provinz
 bei
 M. Berger
 Nachfolger
 Ohlauer
 Straße 80

**Proletariats-
 Kleider**

Die besten
 Kleider
 für die
 Arbeiter
 in der
 Provinz
 bei
 M. Berger
 Nachfolger
 Ohlauer
 Straße 80

Bücherfreunde

sollten sich stets der täglichen Neu-
 eingänge billiger Bücher in der
 Provinz
 bei
 M. Berger
 Nachfolger
 Ohlauer
 Straße 80

Der Mantel mit Biberette 39⁰⁰
 breiter, voller Pelztragen

Der Fausch-Mantel 17⁵⁰
 warm und mollig, 125 lang

„Lotte“ 29⁰⁰
 entzückendes Jungmädchen-Kleid
 Seiden-Merocain, blau und holsfarben

„Marietta“ 19⁷⁵
 die Strickweste in neuer
 Form, offen und geschlossen zu tragen

Ausstellung in den Schaufenstern

M. Berger Nachfolger

Damen-Mäntel-Fabrik

Ohlauer Straße 80